

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 25 (1947)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Eichhörnchen als Pilzjäger  
**Autor:** Strübin, H.Th.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-933962>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eichhörnchen als Pilzjäger

Zu der Beschreibung von J. Schneider in der Augustnummer unserer Zeitschrift über einen vierbeinigen Pilzjäger kann ich folgendes berichten.

Eines Sonntags im Juli 1945 befand ich mich mit meiner Familie auf der Terrasse meines Hauses, das sich vor der Stadt befindet. Diese Terrasse ist von einem Grasrasen umgeben, auf welchem ein Tannenbaum und ein Apfelbaum steht. Auf einmal bemerkte meine Tochter ein Eichhörnchen auf dem Tannenbaum, ungefähr zwei Meter von uns entfernt, das uns mit seinen Sprüngen vom Tannenbaum auf den Apfelbaum amüsierte. Nach einer gewissen Zeit glitt es am Stamm des Tannenbaums herunter und spazierte auf dem Boden unter dem Apfelbaum. Es ging nicht lange, so kratzte es auf dem Boden und trug etwas im Maul auf den Apfelbaum, wo es daran knapperte; dieser Vorgang wiederholte sich zwei- bis dreimal. Wir verhielten uns natürlich mäuschenstill, um das Naturbild nicht zu stören. Nachdem das Eichhörnchen verschwunden war, untersuchte ich die von ihm aufgerissene Stelle und förderte einige Reste einer kompakten Masse zu Tage. Es war ein Pilz, und wie mir Dr. Jules Favre, dem ich diesen Pilz zu untersuchen gab, mitteilte, war es eine Hypogae (*Hymenogaster calosporus* Tul.). Diese Hypogae befand sich etwa zwei Zentimeter unter dem Boden, also ein Zeichen, daß der Geruchssinn der Eichhörnchen sehr stark entwickelt ist. Seit dieser Zeit fand ich nun öfters Hypogaen unter dem Apfelbaum.

H. Th. Strübin

### **Cortinarius (Phlegmacium) lilacinopes Britz.**

**Cortinarius (Phleg.) russeus Henry = Phlegmacium russum Rick. non Fr.**

Von Jules Favre, Genf

T A F E L 2

#### **1. Cortinarius lilacinopes Britz. (Lilastieliger Schleimkopf.)**

Hut zuerst konvex, schließlich ausgebreitet und dann beinahe gebuckelt, gewöhnlich 6–8,5 cm, ausnahmsweise 12,5 cm breit, schmierig, trocken glänzend, gelbbraun bis fast orangebraun, Rand bei ganz jungen Exemplaren violettlich mit bläßen lilafarbenen Resten der Cortina. Die Oberfläche ist etwas scheckig-geflammt durch Bündel von dunkleren, eingewachsenen Fasern, welche die orangebraune Färbung des Untergrundes abschwächen.

Lamellen ausgebuchtet, mehr oder weniger mit Zahn herablaufend, gedrängt (65 bis 74), ziemlich dick und ziemlich breit (8,5 bis 10 mm), Seitenflächen ohne Fältchen, zuerst graulich-lila, dann lehmfarben und schließlich kaum leuchtend zimmetbraun, Schneide wellig und anfänglich etwas blasser, dann gleichfarbig.

Stiel voll, schließlich mit weichfaserigem Mark, oben zylindrisch, gegen die Basis allmählich verdickt zu einer fast gerandeten, sehr verschieden geformten Knolle. 9–14 cm lang, oben 10,5–16 mm (ausnahmsweise 22 mm), unten 26 bis 42 mm dick, faserig und seidig geflammt, anfänglich ganz violett mit fast weißer, wolliger Knolle, dann von der Basis nach oben bräunlichgelb verfärbend, die Spitze bleibt violettlich.

Cortina lilafarbig, nicht reichlich.